

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **11 (1925)**

Heft 2

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Lehrer, von dem es heißt, daß er die heutige Jugend nicht mehr verstehe, einem jungen Platz machen müßte? In so manchen Gemeinden wiederum wäre die Zugehörigkeit zu einer Partei Grund genug, ihm das Leben sauer zu machen, besonders dann, wenn er aus seiner Gesinnung kein Hehl macht und sich vielleicht noch in führender Stellung befindet. Es ist das in unserem Kanton, wo das Feuer der politischen Leidenschaften so oft und schon so heftig entflammt ist, wo die Politik so eigenartige Winkelzüge macht, gewiß nicht von der Hand zu weisen.

Wir würden es darum im Interesse unserer Schule und der Lehrerschaft außerordentlich bedauern, wenn durch die angekündigte Initiative wirklich Beunruhigung in die Reihen der st. gall. Lehrer getragen würde. Sie müßte sich aber auch bei jeder Wiederwahl aufs neue zeigen. Einer Verwirklichung der Initiative aber müßte als logische Folge ein stärkerer Zusammenschluß der Lehrerschaft folgen zum Schutze ihrer Stellung, aber auch zur Hilfe und Unterstützung gefährdeter und ungerecht von ihrer Stelle gedrängten Kollegen. So stehen wir heute der Bewegung gegenüber, die allerdings mehr demagogischen, denn demokratischen Charakter zeigt. Auch die politischen Parteien werden sich zweimal überlegen, ehe sie die Initiative zur Parteisache machen und Schulkämpfe ohne Ende damit heraufbeschwören. Bis heute verhalten sie sich der Anregung des unberechenbaren Publizisten J. B. Rusch äußerst kühl gegenüber und so dürfte die Sache vielleicht doch mehr nur als Ballon d'essai betrachtet werden.

Graubünden. Wir haben in Nr. 45 vom 6. November 1924 einen interessanten M. H.-Bericht gebracht über die Versammlung der Sektion Albula vom 30. Oktober in Tiefenastel, wo Hr. Sek.-Lehrer Schaf von Ems über „religiös vertieften Unterricht“ referierte. Nach einem jüngst eingelaufenen H. S.-Nachtrag zum M. H.-Bericht zog der Referent folgende Schlußfolgerung:

Will der Lehrer einen wirklich religiös vertieften Unterricht erteilen können, so muß er sich selber religiös vertiefen. Das beste Mittel dazu bieten die Lehrer-Exerzitien.

Zu diesem Zwecke wurden nun, wie unser H. S.-Korr. schreibt, solche geistliche Uebungen angestellt und sie kamen zustande vom 27.—31. Dezember im Johannistift (dem alten, gut eingerichteten v. Salis-Schloß) in Zizers. Und siehe! 17 Lehrer junge, alte und Schulveteranen aus dem Albulatal und 11 aus anderen Kantonsteilen nahmen daran teil. Nicht nur die vortreffliche Verpflegung und

Sorge für den Körper befriedigten allgemein, sondern namentlich die unermüdlige Arbeit des hochw. P. Exerzitienmeisters für das Wohl der Seele erzielte einen so tiefen Eindruck, daß wohl mancher Teilnehmer sich sagen wird, das waren meine ersten Exerzitien, sie sollen aber nicht die letzten sein. Jeder, der die Mahnung des hl. Exerzitienmeisters, diese drei Tage ganz für sich zu bleiben, alle weltlichen Geschäfte, wie Korrespondenz etc. beiseite zu lassen, wirklich befolgte, der muß kostbare Früchte heimgetragen haben. Vor der Abreise sprach Lehrer H. Simonet einige Worte des Dankes und richtete an die Lehrer die Mahnung, treu zu den katholischen Vereinen, die die finanzielle Seite der Veranstaltung besorgten, zu halten und die „Schweizer-Schule“ zu abonnieren.

Krankenkasse

des Kath. Lehrervereins der Schweiz.

Der approximative Rechnungsabluß verbessert unsere in Nr. 1 gemachten Zahlen bedeutend. Zwar werden die ausbezahlten Krankengelder noch um zirka Fr. 1000 steigen, sodaß sie Fr. 5,550 betragen. Eine wirklich schöne Zahl, die so unsäglich viel Wohltun und soziale Hilfe in sich birgt! Daß sich diese auch bei den Lehrersfrauen auswirken, zeigt der Posten von Fr. 850 für Wochen- und Stillgelder. Daß das Jahr 1924 gesundheitlich kein günstiges war, zeigen die 61 Krankheitsfälle an. Aber trotz diesen hohen Belastungen macht sich das rechnerische Ergebnis ausgezeichnet, ein Beweis der sicheren Versicherungstechnischen Berechnung, trotz der billigsten Monatsbeiträge aller Krankenkassen. Die beträchtlichen Zinse, die Bundes- und andere Beiträge bleiben unangetastet, sodaß wir wohl mit einem Jahresvorschlag von Fr. 3,000 rechnen können. Damit wächst das Vereinsvermögen auf Fr. 33,000; d. h. pro Mitglied auf über Fr. 110. Solche Zahlen, sollte man meinen, würden alle kath. Kollegen unserer Kasse zuführen; ganz abgesehen von der so oft gefeierten Solidarität. Keun neue Mitglieder ist das einzige, was uns nicht befriedigt. Ein Mitglied ist ausgetreten, obwohl die Kasse ihm ein guter Freund gewesen!

Lehrerzimmer

Das Inhaltsverzeichnis für die „Schweizer-Schule“ und ihre Beilagen pro 1924 wird der nächsten Nummer beigelegt werden.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonschulininspektor, Geismattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil, St. Gallen B. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen B. Postfach IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wefemlinstraße 25. Postfach der Hilfskasse K. L. B. S.: VII 2443, Luzern.